

Unsere Reise nach Finnland

Im Januar 2024 flogen Kristina, Klaas und ich im Rahmen des Erasmus+ Programms für zwei Wochen nach Finnland. Nach einem wunderschönen Landeanflug auf Helsinki trafen wir am Flughafen auf unsere Gastschüler, die uns sehr herzlich in Empfang nahmen. Da meine Austauschpartnerin Valentyna in einem Vorort von Helsinki namens Kerava lebt, fuhr mein Gastvater uns mit dem Auto nach Hause, wo ich den Rest der Familie, meine Gastmutter und Valentynas Bruder kennenlernte. Ich fühlte mich sofort willkommen und wurde sehr freundlich aufgenommen.

Die Schule

Während unseres Aufenthalts gingen wir auf die Lahden Lukio Gaudia in Lahti. Für mich bedeutete das, jeden Morgen sehr früh aufzustehen, da wir von Kerava aus eine knappe Stunde mit dem Zug nach Lahti fahren mussten. Die Schule an sich ist eine sehr moderne Schule, mit vielen offenen Bereichen und Fluren, in denen es unzählige Sitzmöglichkeiten gibt. Somit ist es den Schülern im Unterricht, der hauptsächlich mit der schuleigenen Software auf Laptops stattfindet, meist frei überlassen, wo sie ihre Aufgaben erledigen. Besonders toll fand ich auch, dass es Räume gab, die den Schülern zum Entspannen oder sogar Schlafen überlassen sind. So zum Beispiel der Tee-Raum, der mit Sitzsäcken, Lichterketten und einem mit Dosen geschmückten Tannenbaum eingerichtet ist. Da es an der Schule die sogenannte IB-Line gibt, in der der Unterricht ausschließlich auf Englisch stattfindet, konnten wir gut daran teilnehmen und wurden besonders im Englisch- und natürlich Deutschunterricht super integriert. Unsere Deutschlehrerin versuchte uns sogar ein bisschen Finnisch beizubringen und somit erinnere ich mich abseits von Guten Morgen (Huomenta) und Danke (Kiitos) noch an das Wort für Garage: Autotalli. Überraschend war für mich auch noch das Fach Tanzen, in dem die Schüler mit bis zu 50 Personen für den „finnischen Prom“ üben.



Kommunikation und Temperaturen

Die Finnen sprechen alle sehr gutes Englisch, außerdem habe ich überraschend viele getroffen, die sogar ein bisschen Deutsch sprechen. Wo ich vor meiner Anreise vermutlich am meisten Angst hatte, waren die winterlichen Temperaturen, die für gewöhnlich zwischen -5°C und -20°C schwanken. Als ich allerdings vor Ort war, merkte ich, dass diese Sorge total überflüssig war, da es sich nicht ansatzweise so kalt anfühlte. Interessant war es trotzdem zu spüren, wie eines Morgens meine Wimpern einfroren oder zwei junge Männer in Badehose zu treffen, die uns bei -18°C für unsere warmen Klamotten auslachten.

Freizeit

Nachmittags unternahm ich häufig etwas zusammen mit meiner Gastschwester, zum Beispiel bekam ich aufgrund der Nähe meines Wohnorts zu Helsinki eine private Sightseeing-Tour durch die finnische Hauptstadt, die mir im übrigen sehr gut gefiel. Meine persönlichen Highlights waren außerdem das Schlittschuhlaufen auf einem zugefrorenen See und eine kurze Hundeschlittenfahrt, die meine Gastfamilie für mich organisierte, wofür ich unglaublich dankbar bin.



Abschluss

Im Endeffekt hatte ich zwei wunderschöne Wochen in Finnland, bevor es mit dem Flieger wieder zurück nach Hamburg ging. Ich durfte viele, tolle Erfahrungen machen, unzählige, liebe Personen kennenlernen und habe sehr viel über das Land und seine Menschen gelernt. Ebenfalls kann ich jetzt sagen, dass es sich trotz aller Zweifel mehr als gelohnt hat!

Ein besonderer Dank gilt nochmals unserer finnischen Koordinatorin Teija Komulainen und Frau Krawelitzki, die diesen Austausch organisiert und begleitet haben. Kiitos!

